

## Wie weiter ohne Rahmenabkommen

Derzeit am wichtigsten:

**Nur mit der Ruhe; sich nicht von der EU hetzen lassen.**

Die Atmosphäre für Gespräche mit der EU ist heute gestört. Solange die EU an sämtlichen strittigen Elementen des Rahmenabkommens festhält, neue Zahlungen fordert, und dann erst noch „aber subito“ hinzufügt, sind vernünftige Resultate in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Wer gehofft hatte, mit der Freigabe der [Osthilfe \(Kohäsionsmilliarde\)](#) könne das Gesprächsklima verbessert werden, ist unsanft auf dem Boden der Realität gelandet.

Was es jetzt braucht, ist eine Abkühlungsperiode einerseits zur Beruhigung der Gemüter, anderseits zum Finden von Lösungen  
Wo liegen die *effektiven, praktischen* Probleme der EU mit der Schweiz?  
Welche Anliegen sind für die Schweiz zentral?

### Wie organisiert man die Ermittlung der beidseits akzeptablen Lösungen?

Grundlage für diese Analyse sind für beide Parteien zuerst drei Fragen

Warum eigentlich ist das Rahmenabkommen gescheitert? Will man nicht dauernd aneinander vorbeireden, muss das auch der Gesprächspartner EU zur Kenntnis nehmen

(z.B. mit Klick auf: [Rahmenabkommen: Warum es gescheitert ist](#))

Wo bestehen für die EU effektive Probleme? (im Gegensatz zu dogmatischen Anliegen)

Und: [Was will die Schweiz?](#)

Dann die Frage, ob und wie dringlich seitens der Schweiz Handlungsbedarf besteht,

Zufolge [Erosion der Bilateralen Verträge](#)

Beim [Konformitätsabkommen](#)

Bei der [Forschung](#)

Beim [Stromabkommen](#)

**Mit Klick auf die roten Titel finden Sie die Einzelteile der Analyse**